

WÄRME BERLIN

Newsletter der Wärme Berlin Sommer 2016

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

Viele von Ihnen freuen sich bestimmt schon auf den Urlaub. Bevor es soweit ist, möchte ich kurz auf das erste Halbjahr des Berliner Wärme-Geschäftes zurückblicken.

Als Erstes danke ich Ihnen für die geleistete Arbeit! Wirtschaftlich gesehen sind wir auf einem guten Weg. Nach Ende des ersten Halbjahres bin ich optimistisch, dass wir unsere Jahresziele erreichen. Und das ist unser aller Verdienst! Nun müssen wir alles daran setzen, auch die zweite Jahreshälfte positiv zu gestalten. Dies ist die Grundlage dafür, dass weitere Finanzmittel in unser Geschäft fließen.

Bezüglich unserer Erzeugungsanlagen gab es Fortschritte, aber auch Rückschläge, wie die Verschiebung der Inbetriebnahme des Heizkraftwerkes Lichterfelde. Positiv zu Buche schlagen die Verfügbarkeit unserer Anlagen, die Inbetriebnahme einer Power-to-Heat-Anlage am Standort Buch und die Heißwassererzeuger für Wilmersdorf.

Tolle Neuigkeiten gibt es aus dem Vertrieb: Mit einer kontrahierten Wärmeleistung bei Neuverträgen von

55 Megawatt liegen wir aktuell 27 MW über Plan. Ein besonderer Coup ist der Abschluss über zusätzliche 8,3 MW mit unserem langjährigen Kunden BVG.

Zum Abschluss möchte ich Sie noch auf einen Termin hinweisen: Am 14. und 15. Juni 2017 finden die nächsten Mitarbeiter-Infotage statt. Ort und Ablauf sind noch offen. Fest steht aber schon: Unseren Kunden wird dabei eine besondere Rolle zukommen.

Erholsame Sommerferien wünsche ich Ihnen!

Ihr Gunther Müller



Auf der Fachkonferenz Digitalisierung entstanden neue Projektideen

HAUSAUFGABEN VON UNSEREN KUNDEN

Im Rahmen einer Aktionswerkstatt hatten Kolleginnen und Kollegen der Wärme Berlin im Januar die Aufgabe, sich in die Bedürfnisse unserer Wärmekunden hineinzusetzen. Am 29. Juni wurden diese Ergebnis-

se bei der Fachkonferenz „Digitalisierung“ mit Kunden diskutiert und weiterentwickelt. Die Wärme Berlin hatte dazu in die Turbinenhalle des Heizkraftwerks Moabit geladen.

[weiterlesen](#) ►



Gunther Müller hatte in seiner Begrüßung die Erwartung der Wärme Berlin an die Fachkonferenz formuliert: „Wir wollen wissen, was Sie sich von uns wünschen. Was sollen wir für Sie bereitstellen?“ Er gab damit den Startschuss für eine Diskussion, deren Intensität und Kreativität alle Beteiligten begeisterte. In drei Gruppen tauschten die Teilnehmer ihre Gedanken aus und entwickelten gemeinsame Ansätze. In allen Gruppen ging es vor allem um den Austausch von Daten, die Einrichtung von entsprechenden Portalen oder Dashboards und um den Vergleich von Energie- und Gebäudedaten anhand von Benchmarks.

Christian Feuerherd, der sich bei der Berliner Wärme mit der Digitalisierung beschäftigt, fasste die Ergebnisse in einem Schlusswort zusammen. Er kündigte an, dass viele der Anregungen schon bald in konkrete Projekte überführt werden. Die neuen „Hausaufgaben“

machen keinen grundsätzlichen Kurswechsel nötig und bestätigen in vielen Punkten das, was die Wärme Berlin ohnehin plant. Wichtig ist es, den Dialog mit den Kunden fortzuführen und zu vertiefen. Aus diesem Grund wird es weitere Workshops mit Stakeholdern geben.



Mit der Black-Box-Strategie verlängert Vattenfall Wärme die Laufzeit von Steuergruppen

JUNGBRUNNEN FÜR ALTE ANLAGEN

In den Kraftwerken gibt es eine Reihe von autarken elektronischen Steuerungseinheiten (im Umgangsjargon auch Black-Boxen genannt), die jahrelang zuverlässig ihren Dienst tun und dabei fast in Vergessenheit geraten. Das Spektrum der Black-Boxen in

unseren Kraftwerken erstreckt sich von einer einfachen Kompressorsteuerung bis hin zu verfahrenstechnisch komplexen Vollentsalzungsanlagen oder NH₃-Lagern. Doch was passiert, wenn der Hersteller dafür plötzlich keine Ersatzteile mehr zur Verfügung stellt? [weiterlesen](#) ►

Ehe man es sich versieht, sind 20 Jahre um und die Anlage läuft noch immer. Wie wir das von allen technischen Geräten kennen, kommt irgendwann der Zeitpunkt, an dem es vom Hersteller keine Ersatzteile und Wartung mehr gibt. Es kann sogar dazu kommen, dass wir diese Abkündigungen gar nicht mitbekommen, besonders dann, wenn das Gerät störungsfrei seinen Dienst absolviert. Deshalb hat sich Vattenfall im Rahmen des 2013 gestarteten Projekts „Black Box-Strategie“ die verfahrenstechnischen Anlagen, deren Automatisierungskomponenten vom Hersteller abgekündigt wurden, genauer angeschaut. Für den daraus resultierenden Handlungsbedarf wurden Systematiken und Methoden etabliert. Wichtigstes Ziel der für alle Erzeugungsstandorte einheitlich nutzbaren Strategie: Die Laufzeitverlängerung der betreffenden Anlagen bis mindestens 2023.

Planungssicherheit durch Obsoleszenzmanagement

In der Praxis wird die Verwaltung und Steuerung von Produkten oder Bauteilen, die nicht mehr verfügbar sind, oder diesen Zustand bald erreichen, als Obsoleszenzmanagement bezeichnet. Ein Beispiel dafür ist die Steuerungsfamilie Simatic S5 der Firma Siemens. Zunächst erfolgte in den Kraftwerken die Bestandsaufnahme aller Simatic S5-Black Boxen sowie die Erstellung einer Gesamtübersicht aller Simatic S5-Baugruppen in unseren Lägern. Dadurch wissen wir exakt, welche Baugruppen und welche Baugruppenträger vorhanden

und in welchem Umfang in den Anlagen verbaut sind. Auf Grund unserer Lagerbewegung und Analysen im Internet konnte die Wärme zudem recht gute Prognosen zur Ausfallhäufigkeit erstellen. Durch Marktanalysen identifizierten wir Partner für den Reparaturservice und eine mögliche Nachbeschaffung von fehlenden Baugruppen. Da alle Informationen jeder Anlage und auch erfolgter Aktionen, wie Umbau oder Migration, zentral zusammenlaufen, sind wir in der Lage, den Teilestock in den Standortlägern bis 2023 zur Verfügung zu stellen. Für Anlagen, die länger als bis 2023 laufen, erfolgt in den meisten Fällen der Austausch der Automatisierung von Simatic S5 nach Simatic S7. Es ist gelungen, diesen Vertrag durch geschickt gewählte Module wie einen Baukasten funktionieren zu lassen. Bei identischem Funktionsumfang werden einfach der Prozessortyp und die Ein- und Ausgangssignale angegeben und die Anlage wird umgebaut. Diese Methode wird 1:1 Migration genannt. Unser Hauptkontraktpartner bei diesem Projekt ist die Firma IBAR Systemtechnik aus Cottbus. Hinzu kommen weitere Dienstleister aus unserem Pool.

Das Schöne an dem Projekt ist, dass jetzt alle Verantwortlichen in Sachen Strategie und Rückfallkonzept auf dem gleichen Stand sind und sich städteübergreifend (Hamburg und Berlin) aushelfen können. Vattenfall Wärme konnte die gute Basis der Anlagen und Kompetenz einsetzen, um mehrere Millionen Euro Investitionskosten einzusparen.

Obsoleszenzmanagement Prozess

Alle benötigten Baugruppen müssen überprüft oder nachbeschafft werden und in unseren Lagern verfügbar sein.





SICHERHEIT UND GESUNDHEIT IM BLICK

Unsere Gesundheit wird von der Arbeitswelt beeinflusst. Das ist kein Wunder. Schließlich verbringen wir einen großen Teil unserer Lebenszeit am Arbeitsplatz. Die wachsende Zahl an zu bewältigenden Aufgaben, eine zunehmende Arbeitsverdichtung und erhöhte Anforderungen an die Flexibilität sind Herausforderungen, durch die Gesundheit und Leistungsfähigkeit in den letzten Jahren verstärkt in den Mittelpunkt gerückt sind.

Bei den Ergebnissen der letzten „My Opinion“-Umfrage stach ins Auge, dass nur 53 % der Mitarbeiter der Wärme AG ihren Gesundheitszustand als gut bezeichnen. Das Ergebnis von Vattenfall Deutschland ist mit 67 % in diesem Punkt wesentlich besser. Das zeigt deutlichen Handlungsbedarf. Um dem Rechnung zu tragen, legt unser Unternehmen einen Schwerpunkt auf Aktivitäten im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheit.

Mit Hilfe der Arbeitssituationsanalyse werden psychische Belastungen ermittelt. Deren Reduzierung ist ein wichtiges Anliegen der Wärme AG. Im Juni startete deshalb zum Beispiel ein aus vier Modulen bestehendes Stressmanagement-Training, das an fünf verschiedenen Standorten stattfindet. Hier kann der konstruktive Umgang mit Stress erlernt werden. Großen Anklang fanden auch die Workshops „Stress? Kein Stress!“

Safety Walks und Beinaheunfälle

ZIELE GEBEN SICHERHEIT

Aus der Theorie der Arbeitssicherheit ist bekannt, dass die Anzahl der schweren Unfälle im direkten Verhältnis zur Anzahl an unsicheren Situationen und Beinaheunfällen steht. Je mehr Beinaheunfälle gemeldet und die Ursachen beseitigt werden, desto weniger tatsächliche Unfälle treten auf. In diesem Punkt besteht in unserer Organisation noch sehr viel Luft nach oben.

Sicherheitsbegehungen – sogenannte Safety Walks – erweitern das Bewusstsein für gefährliche Situationen und deren Behebung. Sie dienen dem Zweck, den technischen Zustand der Anlagen und Gerätschaften sowie die Ordnung und Sicherheit auf dem Gelände einer Prüfung zu unterziehen und Missstände zu beseitigen.

Durch die konsequente Vorgabe von Zielzahlen für die Safety-Walks und Beinaheunfälle nehmen wir uns selbst in die Verantwortung. Alle Managementteammitglieder sind verpflichtet, sechs Safety Walks im Jahr durchzuführen. Von allen anderen Führungsebenen werden entsprechend mehr Teilnahmen erwartet. Die Dokumentation und Ablage erfolgt in den Bereichen. Gemeldet wird der Safety Walk durch die jeweilige Sicherheitsfachkraft.

[weiterlesen](#) ►

„Macht fit“ und E-Coaches

Durch die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsportal „Macht fit“ haben die Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, aus vielfältigen Kursangeboten auszuwählen. In Berlin sind es mehr als 600. Das Spektrum umfasst neben den Klassikern wie Yoga, Rückenfitness oder Muskelentspannung auch Ernährungsberatung und vieles mehr. Die Kurse sind jeweils auf 6-12 Termine angelegt und ganz ohne Fitnessstudiovertrag buchbar. Die Wärme gewährt auf die Kurskosten einmalig pro Jahr einen Rabatt von 50 Euro. Kostenfrei ist für die Kolleginnen und Kollegen das Angebot der E-Coaches vom pme

Familienservice. Hier kann zwischen drei Coaches gewählt werden: dem „Fit-im-Job“-Coach, dem Lauf-Coach und dem Balance-Coach. Wöchentlich gibt es über Intranet oder Internet neue Lektionen.

Fünf Sekunden für mehr Sicherheit

Bei der Reduzierung von Unfällen haben wir unser Ziel im letzten Jahr verfehlt. Der überwiegende Teil der Unfälle war auf mangelnde Konzentration in Routinesituationen zurückzuführen. In 2016 sollten wir unsere Sicherheitskultur weiter verbessern. Dazu wollen wir eine Methode (SAM = Safety Assessment Methode) etablieren, die den Reifegrad unse-

res Arbeitssicherheitsmanagementsystems (AMS) bewertet und Empfehlungen gibt.

Anlässlich eines Safety Assessment in der KWG Feststoffe ging Tuomo Hatakka auf diese Problematik ein. Er lobte die gute Struktur und Organisation von „Health and Safety“, forderte allerdings noch mehr bewusstes Handeln für die Sicherheit. „Eine der guten Initiativen, die ich sah, ist *Fünf Sekunden für mehr Sicherheit*. Wir sollten uns konsequent die Zeit dafür nehmen, bevor wir eine Tätigkeit beginnen“, sagte Hatakka.

Drei Fragen an Thomas Schroeder

„DIE WOHLFÜHLER“

Wer sind die Wohlfühler und was bieten Sie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Vattenfall an?

Thomas Schroeder:

Die Wohlfühler sind ein Team aus Therapeuten, Trainern und Wellnessexperten. Wir führen bei Vattenfall von Montag bis Freitag durchgehend Bewegungsangebote durch. Die Kurse finden in der Puschkinallee im 5. Stock im Haus 2 statt. Das Spektrum reicht von Rückenfitness über Bauch, Beine, Po bis zu Yoga, Pilates und Qigong.

Die Angebote finden Sie im Intranet über folgenden Pfad: Service-Gesundheitsangebote ► Betriebsport ► Vattenfall BSG Berlin ► Gymnastik bzw. über ►► [diesen Link](#).

Wer kann an diesen Kursen teilnehmen?

Thomas Schroeder:

Das Angebot richtet sich an alle. Auch wer nicht in der Puschkinallee arbeitet, kann teilnehmen. Es ist keine Anmeldung nötig. Wer spontan Zeit findet, ist herzlich willkommen. Plätze sind in der Regel ausreichend vorhanden. Vattenfall bietet diese Kurse übrigens auch ehemaligen Mitarbeitern an.



Welche Kursteilnehmer würden Sie gern öfter sehen?

Thomas Schroeder:

Wir erreichen leider noch nicht so viele der Kollegen, bei denen die letzte sportliche Aktivität schon eine ganze Weile zurückliegt. Gerade die möchten wir ermutigen. Ein idealer Einsteigerkurs ist der am Donnerstag zwischen 16 und 17 Uhr. Dort arbeiten wir gezielt an der Bauch- und Rückenmuskulatur und stellen uns auf jedes Level ein. Auf diesen Kurs weisen auch die Betriebsärzte gerade bei Bildschirmarbeit oft hin. Klar ist aber auch: Einmal in der Woche Sport ist ein guter Anfang. Aber es reicht noch nicht aus, um fit zu werden.



BRONZENE AZUBIS

Am 30. und 31. Mai fand im Qualifizierungszentrum Lübbenau der Endausscheid des 14. Arbeitsschutzwettbewerbes der Azubis statt. Teilnehmer waren die besten Azubis der ersten Lehrjahre aus allen acht Ausbildungsstandorten von Vattenfall.

Im Rahmen des Wettbewerbs mussten Aufgaben an verschiedenen Stationen absolviert werden, zum Beispiel zu Themen wie Persönliche Schutzausrüstung, erste Hilfe, Rettung aus einem PKW, richtiger Büroarbeitsplatz, Stolperfallen vermeiden und Leitern richtig aufstellen bzw. nutzen. Außerdem galt es, anhand eines Sketches Fehler zu finden, Protagonisten angemessen darauf hinzuweisen und zu unterweisen. Nach dem zweitägigen intensiven Wettbewerb gelang es dem Team aus Berlin den 3. Platz zu erreichen. Die Auszeichnung erfolgte durch Torsten Meyer, Arbeitsdirektor, und Rainer Kruppa, Betriebsratsvorsitzender.



Vattenfall Vision

IDEEN, DIE ANKOMMEN

Der interne Ideenwettbewerb Vattenfall Vision ist in die zweite von drei Phasen gestartet. Bei dem Wettbewerb werden Ideen für innovative Geschäftsmodelle gesucht, die einen Mehrwert für unsere Privat- oder Geschäftskunden liefern. Vattenfall Vision wurde von einem abteilungsübergreifenden Team ins Leben gerufen und erfährt Unterstützung aus der gesamten Organisation.

In Phase 1 wurden insgesamt 100 Ideen eingereicht. Unter anderem schlägt ein Team die Entwicklung einer E-Mobility-App vor. Mit dieser wird nicht nur das Auffinden von Ladesäulen ermöglicht. Sie beinhaltet darüber hinaus Zusatzfunktionen wie die Planung der Ladezyklen. Eine andere Idee empfiehlt, existierende Brauch- und Heizungs-wasserspeicher beim Anschluss an das Fernwärmenetz zu integrieren. Durch die zusätzliche Installation von fernsteuerbaren E-Heizstäben können Stromüberkapazitäten in Heizwärme umgewandelt und gespeichert werden.

Tuomo Hatakka, Head of BA Heat und Jurymitglied von Vattenfall Vision, ist über den bisherigen Verlauf erfreut: „Die eingereichten Ideen zeigen, dass unsere Kolleginnen und Kollegen viele innovative Ideen für

neue Geschäftsmodelle haben. Diese sind wichtig, damit Vattenfall auch zukünftig erfolgreich am Markt agieren kann. Ich freue mich sehr auf das Finale und bin gespannt, wie die Teams ihre Ideen weiterentwickeln.“

Auch wenn keine Ideen mehr eingereicht werden können, besteht nach wie vor die Möglichkeit, an Vattenfall Vision teilzunehmen. Interessierte können einem bestehenden Team beitreten. Dafür müssen sie einfach nur sich und die Expertise in der Vattenfall Vision ConnectUs-Gruppe vorstellen oder dort gezielt nach bestehenden Ideen suchen. Weitere Informationen zum Wettbewerb und zum Teambuilding gibt es auf der Vattenfall Vision Intranetseite oder in der Vattenfall Vision ConnectUs-Gruppe. Bei Fragen stehen die Verantwortlichen gerne unter ideen@vattenfall.de zur Verfügung.



Wie die Prozesse bei der Zusammenarbeit mit externen Partnern optimiert werden

FREMDLEISTUNGSMANAGEMENT AUF DEM PRÜFSTAND

Das Optimierungsprojekt Fremdleistungsmanagement wurde im Rahmen von POS (Permanente Optimierungssystematik), über die wir in der Frühjahrsausgabe des Newsletters berichteten, durchgeführt. Beim Fremdleistungsmanagement geht es darum, die Zusammenarbeit mit und die Qualität von Fremdfirmen zu beleuchten und zu verbessern.

Hintergrund für das Projekt waren neben den aufgenommenen Kritikpunkten der Mitarbeiter-Infotage in den Tegler Seeterrassen auch anstehende Fremdvergaben, die eine detaillierte Untersuchung und Optimierung des Gesamtprozesses Fremdleistungsmanagement nötig machen. Ziel ist eine Verbesserung der Leistungen und die Sicherstellung unserer Anforderungen an Qualität, Kosten sowie Arbeitssicherheit und Umweltschutz. Im Rahmen des Projekts betrachteten die Verantwortlichen die Prozesse von der Beschreibung des Bedarfs über die Fremdfirmensuche bis zur Bewertung nach erbrachter Leistung und überprüften, ob alle Regularien eingehalten und berücksichtigt werden. Die Ergebnisse des Optimierungsprojekts wurden mit Hilfe von „Process Walks“ und Prozessinterviews ermittelt.

WAS IST EIN „PROCESS WALK“?

Bei „Process Walks“ unterscheidet man Gespräche zwischen Führungskraft und Mitarbeitern zur Verbesserung von Prozessen oder Prozessschritten und moderierte Workshops zur Identifikation und Analyse von prozessualen Schwachstellen im Rahmen von Optimierungsprojekten. Es werden z.B. Abweichungen von definierten Standards oder Risiken im Prozess ermittelt. Ziel ist es, Handlungsfelder und ggf. Verbesserungsansätze zu identifizieren, um dann daraus einen Soll-Prozess entwickeln und umsetzen zu können.

[weiterlesen](#) ►

DIE FOLGEMAßNAHMEN DES PROJEKTS FREMDLEISTUNGSMANAGEMENT:

1. Erstellung einer Übersicht aller relevanten Unterlagen zum Fremdleistungsmanagement für Prozessbeteiligte
2. Erweiterung der „VA9011 Beschaffung von Waren und Leistungen“ um Qualitätsaspekte durch Erweiterung vorhandener Vorlagen
3. Erweiterung der „VA9017 Fremdfirmenmanagement“ um Qualitätsaspekte durch Entwicklung von Checklisten für den Einsatz von Fremdfirmen
4. Zielgruppenspezifische Schulungen mit Schwerpunkt auf Bedarfsbeschreibung, Fremdfirmeneinsatz und -bewertung
5. Optimierung der Fremdfirmenbewertung
6. Prüfung eines automatisierten, SAP-gestützten Genehmigungsverfahrens von BANFen
7. Festlegung einer einheitlichen Nutzung von SAP im Bestellprozess
8. Etablieren eines Prozesses zur kontinuierlichen Weiterentwicklung von Leistungsverzeichnissen
9. Etablierung eines Ansprechpartners, der administrative Themen mit dem Einkauf abstimmt



Die 1.000ste Fremdfirmenbewertung kommt aus dem Heizkraftwerk Klingenberg von unserem Kollegen Matthias Richter.


Bei der Analyse stellte sich heraus, dass der Fremdleistungsmanagement-Prozess in den Bereichen unterschiedlich gelebt wird bzw. allgemeingültige Vorgaben und definierte Prozessabläufe nicht vollumfänglich bekannt waren oder noch nicht in Gänze umgesetzt sind. Diese und weitere Handlungsfelder wurden dokumentiert und Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet, die nun in den verantwortlichen Bereichen realisiert werden.

VERTRIEBSTEAM ELEKTRISIERT

Bei größeren Stadtentwicklungsgebieten, wie z.B. Oberschöne-weide, Tegel oder dem EUREF-Campus, ist das Thema Elektromobilität immer öfter als ein Teil des Gesamtkonzeptes gefragt. Die Berliner Wärme bietet nicht nur ökologische Wärmelösungen, sondern

ist auch ökologisch unterwegs. Das Vertriebsteam kann bei künftigen Kundenbesuchen mit einem VW „e-up!“ vorfahren. Der vollkommen elektrisch betriebene Wagen leistet 60 kW, hat eine Reichweite von ca. 150 km und fährt 130 km/h Spitze.





AUF DER ÜBERHOLSPUR MIT HINDERNISSEN

Das Vertriebsgeschäft boomt. Mit 55 Megawatt (MW) akquirierter Vertragsleistung ist der Plan zum jetzigen Zeitpunkt um 27 MW übertroffen. Generell wird der Abschluss von Verträgen im Gebäudebestand, insbesondere durch die Wärmelieferverordnung und der darin verankerten Bedingung der Warmmietenneutralität bei der Umstellung auf eine gewerbliche Wärmelieferung, also z.B. die Fernwärme, schwieriger. Hier schlagen verfallende Öl- und Gaspreise spürbar durch.

Ein maßgeblicher Erfolgsfaktor ist der Neubauboom in Berlin und die Tatsache, dass Fernwärme nach wie vor sehr attraktiv ist. Beispiele hierfür sind 71 Verträge im Mai/Juni mit einer Leistung von 21,4 MW, unter anderem:

- **2 Verträge** Stresemannquartier (0,7 MW Wärme, 0,8 MW Kälte)
- **2 Verträge** IMMONEN Holdings Germany (1,3 MW)
- **8 Verträge** WBG Berliner Bär (1 MW)
- **1 Vertrag** FFS5 Avenue Gaston Diderich (1 MW)
- **2 Verträge** Charlottenburger Baugenossenschaft (1,2 MW)
- **3 Verträge** Cresco Capital Frankfurter Tor (2,2 MW)

Aber auch das Topkundengeschäft ist sehr erfolgreich. Trotz der auch hier schwierigen Rahmenbedingungen kann der Vertrieb zum jetzigen Zeitpunkt verlängerte Rahmenverträge mit Vivantes in Höhe 40,9 MW und GSG in Höhe 11,7 MW verbuchen.

Highlight der ersten Jahreshälfte ist der Abschluss mit dem langjährigen Top-Kunden, den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG): Zu der bereits jetzt vertraglich gebundenen Gesamtwärmeleistung von 32 MW ist es gelungen, in diesem Jahr bereits zusätzliche 8,3 MW zu akquirieren.

WAS BIST DU DENN FÜR EIN SCHREIBEN?

Auch im Zeitalter von E-Mail und Social Media-Kommunikation bleibt der klassische Brief ein wichtiges Kommunikationsmittel. Überall dort, wo ein schriftlicher Nachweis nötig ist und Rechtsverbindlichkeit sowie Revisionsicherheit kritische Aspekte sind, ist ein zugestelltes Stück Papier nach wie vor die sicherste Methode.

Allerdings entspricht die klassische Posteingangsbearbeitung mit Posteingangsbuch bei Vattenfall nicht mehr den aktuellen technischen Möglichkeiten. Im Rahmen des OTH-Projekts wurde das Optimierungspotenzial, das durch die Digitalisierung des Posteinganges besteht, identifiziert und der digitale Posteingang im Customer Management im Probebetrieb eingeführt. Ein Roll-out auf weitere Bereiche ist möglich und vorgesehen.



Während die Post bisher manuell kategorisiert, ins Postbuch eingetragen und zugeordnet bzw. verteilt wurde, erfolgt die Zuordnung und Verteilung jetzt auf der Basis automatischer Texterkennung. Als Resultat reduzieren sich die Bearbeitungszeiten. Die Post ist jederzeit und schnell auffindbar, die Servicequalität und Auskunftsfähigkeit der jeweiligen Abteilung gegenüber den Kunden und anderen Unternehmensbereichen steigt. Außerdem sinkt der Papierverbrauch. Kopien werden kaum noch benötigt.

Die Produktivsetzung beginnt mit einem sechsmonatigen Probebetrieb. Eine Betriebsvereinbarung wird mit dem Betriebsrat für den Regelbetrieb vereinbart. Beim Test im Live-System wurde bereits eine korrekte Zuordnungsquote von 90 Prozent erreicht. Die automatische Zuordnung und Benennung erfolgt dabei auf Basis eines Datenbankabgleiches und aufgrund von Muster-Textbausteinen.

Parallel dazu wurden erste Infoveranstaltungen und Schulungen durchgeführt. Ein kompaktes Infopapier über die wichtigsten Funktionen wird bereitgestellt und ein Mentorenmodell – bei dem Ansprechpartner für die Kollegen und Kolleginnen benannt werden – eingeführt. Weitere Systemverbesserungen durch Erfahrungen aus dem Tagesgeschäft sind geplant.



WORKSHOPS FÜR DEN ARBEITSSCHUTZ

Die Sicherheitsbeauftragten der Wärme Berlin trafen sich zum Gedankenaustausch und zum gemeinsamen Training.

Für einen erfolgreichen Arbeitsschutz ist das Mitwirken vieler Beteiligter erforderlich und wichtig. Unsere Sicherheitsbeauftragten tragen dazu bei, dass Arbeitsumgebung und -prozesse sicher funktionieren und sich möglichst viele

Kollegen an der Prävention und der Verbesserung des Arbeitsschutzes beteiligen – ganz nach dem Motto: "Vier Augen sehen mehr als zwei". Im Rahmen von halbtägigen Workshops, die Ende Mai und Anfang Juni stattfanden, hatten sie Gelegenheit, sich bereichsübergreifend auszutauschen und an einem Training zum Umgang mit Gefahrensituationen teilzunehmen.



Qualifizierung für Flüchtlinge

ENGAGEMENT, DAS BEEINDRUCKT

Im Mai startete der zweite Durchgang der Qualifizierungsoffensive für Flüchtlinge. Ziel dieser Qualifizierungsangebote der Wärme AG ist es, den Geflüchteten die Integration in die deutsche Gesellschaft durch Sprach- und Praxistrainings zu erleichtern und sie auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Die Qualifizierungsangebote sind modular aufgebaut. Sie bestehen jeweils aus einem Sprachkurs und einem Fachteil. Die Laufzeit der Qualifizierungsmodule beträgt jeweils drei Monate.

»Bei meinem Besuch im Aus- und Fortbildungszentrum Berlin Ende Juni hatte ich Gelegenheit, in der Werkstatt Mohammed, Mohit, Müslüm, Ubade, Hamza, Bouba, Reza, Salah und Abdullah kennenzulernen – Flüchtlinge aus Afghanistan, dem Tschad und Syrien. Sie absolvieren derzeit bei Vattenfall ein dreimonatiges Praktikum im kaufmännischen und technischen Bereich. Dabei lernen sie auch die deutsche Sprache und Kultur kennen. Die Antwort auf meine Frage, ob sie auf Ara-

bisch oder Englisch miteinander kommunizieren, lautete: »Wir sprechen alle nur deutsch miteinander.« Ein Ausbilder berichtete, dass sie sich „beschwert“ hätten – darüber, dass es in Deutschland zu viele Feiertage gäbe. Sie wollen doch lernen und arbeiten. Diese Einstellung hat mich tief beeindruckt.“

Tuomo Hatakka



GUNTHER MÜLLER IN DEN AGFW-VORSTAND GEWÄHLT

Auf der 46. ordentlichen Mitgliederversammlung der AGFW e.V. (Arbeitsgemeinschaft Fernwärme) in Frankfurt am Main wurde Gunther Müller einstimmig zum neuen Vorstandsmitglied gewählt. Die AGFW zog auf ihrer Veranstaltung im April eine positive Bilanz des Jahres 2015, in dem die Arbeitsgemeinschaft einmal mehr ihre Leistungsstärke als verlässlicher Partner und Spitzenverband der Energieeffizienz und Fernwärme

unter Beweis gestellt hat. Seit über 40 Jahren fördert der AGFW als unabhängiger, neutraler und leistungsstarker Energieeffizienzverband die Entwicklung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), der Wärmebereitstellung aus erneuerbaren Energien sowie der Fernwärme-, Kälteversorgung sowie Speicherung aller Größenordnungen.



EINE HOMMAGE AN KLINGENBERG

Die Grafikerin Charlotte Hintzmann hat sich in ihrer Masterarbeit an der Hochschule für angewandte Wissenschaften, Hamburg, mit dem Heizkraftwerk Klingenberg auseinandergesetzt. Die Ergebnisse dieses spannenden Prozesses präsentiert sie seit dem 10. Juli in einer Ausstellung in der Waldkapelle von Hessenwinkel in Berlin-Rahnsdorf.

Charlotte Hintzmann ist fasziniert vom ästhetischen Reiz industrieller Architektur, der für sie im kompromisslosen Offenlegen und Sichtbarmachen jener funktionalen Teile besteht, die in Wohngebäuden in die Unsichtbarkeit verbannt werden. Als gebürtige Köpenickerin führte sie ihr Weg oft an der 1927 fertiggestellten historischen Anlage des Heizkraftwerks vorbei. In der Ausstellung nähert sie sich in digital gemalten Bildern dem unverminderten Reiz Klingenberg an.



GUTER RAT FÜRS RAD

Am 15. Juni wurde im Heizkraftwerk Klingenberg ein Fahrradsicherheitstag durchgeführt. Physiotherapeutin und Osteopathin Regina Marunde, die bis 2005 zu den besten Mountain-Bikerinnen der Welt zählte, referierte in zwei einstündigen Seminaren über Ergonomie beim Fahrradfahren.

Sie sprach über die richtige Haltung und erklärte, welche weiteren Faktoren für das sichere und bequeme Fahren – angefangen von

der Wahl des richtigen Fahrrads bis zu den personenbezogenen Einstellungen von Sattel, Lenker, Bremsen und Pedalen – wichtig sind. Als zweiter Dozent war ein Vertreter des ADFC eingeladen, der auf das richtige Verhalten der Fahrradfahrer im Straßenverkehr und die entsprechenden Verkehrsregeln (StVZO) einging. Weiterhin waren drei Fahrradtechniker mit ihrer mobilen Werkstatt vor Ort, die Fahrräder auf Verkehrssicherheit überprüften und kleine Reparaturen ausführten.

FÜNFZIG MAL „GEKIEKT“



Anlässlich der 50. „kieK Ma Wärme“ lud die Vattenfall Wärme am 28. Juni bisherige Referenten zu einer kleinen Referentenparty in die Puschkinallee ein.

Gunther Müller bedankte sich bei den Referenten und sprach sei-

ne Wertschätzung für diese aus der Organisation geborene Veranstaltungsreihe aus. An „kieK Ma Wärme“ nahmen bisher mehr als 500 Kollegen teil. Die meisten Besucher verzeichneten die Veranstaltungen „Statusabfolge bei Reporting“ und „DMS praktisch nutzen“.



EIN BLICK IN UNSER „OVAL OFFICE“

In der Wärmewarte von Vattenfall am Volkspark Prenzlauer Berg haben die Kontrolleure die Fernwärmeversorgung von mehr als einer Million Berlinern im Blick. Nur weni-

ge Mitarbeiter erhalten hier Zutritt. Grund genug, um mit Hilfe der 360 Grad-Fotografie einmal für Rundumblick zu sorgen. Der ovale Raum mit dem etwa zehn Meter breiten

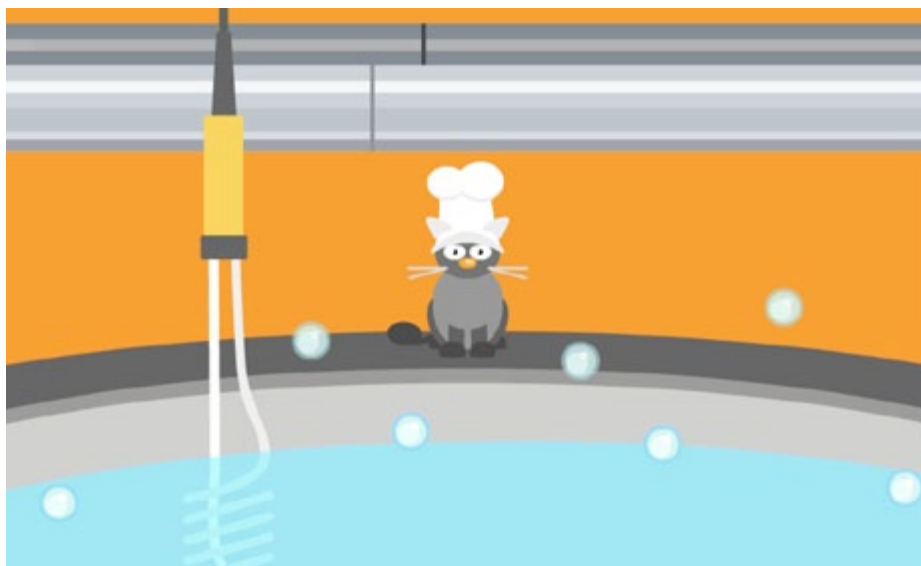
leuchtenden Netzplan und mehr als dreißig Computerbildschirmen kann unter [▶▶ diesem Link](#) virtuell besucht werden.

Ein neuer Animationsfilm erklärt „Power to Heat“

DER KATER IST ZURÜCK

Im vergangenen Sommer wurde ein Comic-Kater losgeschickt, um die Berliner Fernwärmeversorgung in einem comicartigen Film zu erklären. Ursprünglich war dieses Projekt für die Schulkommunikation vorgesehen. Doch schon bald zeigte sich, dass diese ungewöhnliche Form der Wissensvermittlung auch bei vielen Mitarbeitern gut ankam. Im Internet-Videoportal Youtube wurde „Ein Kater entdeckt die Fernwärme“ 1.000 mal angeklickt. Ein User kommentiert: „Dieser Kater hat mir gerade mehr beigebracht, als mein Lehrer in Strömungstechnik.“

Ein Jahr später gibt es nun eine Fortsetzung. Diesmal geht es um das Thema „Power to Heat“. Wie bereits beim ersten Film hat der Kater auch in der neuen Folge



nur sein „Fressen“ im Kopf. Ganz nebenbei lernt er aber eine Menge darüber, wie erneuerbare Energien für die Fernwärme nutzbar gemacht werden können. Die unterhaltsame Wissensvermittlung schließt die Kluft zwischen technikaffinen Mit-

arbeitern und allen, die sich damit nicht so leicht tun – ein Prinzip, das bei uns im wahrsten Sinne des Wortes Schule gemacht hat.

Hier finden Sie den neuen Film auf [▶▶ Youtube](#).



Lichtenbergs Direktkandidat für das Abgeordnetenhaus Harald Wolf (Die Linke) besuchte im Rahmen eines Filmdrehs für einen Wahlkampfsport das HKW Klingenberg. Während einer Drehpause genoss er gemeinsam mit Harald Flügel, Kraftwerksgruppenleiter Gas, den phantastischen Ausblick auf die Stadt.



MIT UNSEREN KUNDEN IM SELBEN BOOT

Am 9. Juli waren auf der Spree zwischen der Caprivibrücke und der Röntgenbrücke nahe dem Schloss Charlottenburg wieder die Drachenboote unterwegs. Erstmals saßen beim diesjährigen Kaiserin-Augusta-Cup neben unseren Kolleginnen und Kollegen auch Kunden mit im Boot. Insgesamt gingen 14 Besatzungen an den Start. Die Vattenfall-Crew steigerte sich von

Rennen zu Rennen und erreichte am Ende sogar die Tagesbestzeit. Ähnlich wie bei unserer Fußball-Nationalmannschaft reichte es diesmal allerdings nicht zum Titel. Insgesamt erzielte das Team einen hervorragenden 4. Platz. Nach dem Rennen wurde gemeinsam gefeiert. Alle Beteiligten waren sich sicher: 2017 folgt der nächste Angriff auf den Cup!

BLAUES WIMMELBILD IM BERLINER TIERGARTEN

Am Nachmittag des 1. Juni waren weite Teile des Berliner Tiergartens blau gefärbt. Knapp 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Vattenfall und dem Stromnetz Berlin trafen sich, um an der 17. Berliner Teamstaffel teilzunehmen. Treffpunkt für alle war ein strategisch gewählter Ort an der letzten Kurve der Strecke – das obligatorische Zelt war Sparmaßnahmen zum Opfer gefallen.

Unter den 79 Staffeln waren auch viele Kolleginnen und Kollegen der Wärme. René Wrobel, Teilnehmer seit Anbeginn, zeigte sich von der Stimmung beeindruckt. „Das ist mein Lieblingsevent des Jahres. Hier kommen so viele Leute aus dem Unternehmen zusammen, die man



entweder schon lange nicht mehr oder noch nie gesehen hat. Und prima, dass es mit den Laufshirts noch geklappt hat. So sind wir doch wieder eine große Community.“ Die blauen Trikots spendierte das Unternehmensnetzwerk „Diverse Energy“ und ermöglichte so, dass trotz

Wegfall des Vattenfall-Zeltes an der Laufstrecke die Teilnehmer schnell erkannt und während des Vorbeilaufens bejubelt werden konnten.

Am Ende waren sich alle einig: Nächstes Jahr sind wir wieder dabei.



Theater-Interaktiv

HSSE-TRAINING EINMAL ANDERS

Am 4. Juli hatten ca. 50 Kolleginnen und Kollegen aus dem Projekt Refurbishment Klingenberg und dem Heizkraftwerk Gelegentheit, ein Arbeitsschutztraining der ganz anderen Art zu erleben. Das Theater-Interaktiv gestaltete den Vormittag mit einer Mischung aus Improvisationstheater und Diskussionsrunden, bei der typische Situationen aus dem Arbeits(schutz)alltag im Mittelpunkt standen. In kurzen

Stehgreifsketchen entwickelten die Profi-Schauspieler mit viel Humor und gesteuert durch die Zuschauer ein verblüffendes Gespür für die täglichen Probleme bei der Umsetzung der Sicherheitsvorschriften. Besonderer Wert wurde bei dieser Veranstaltung, an der überwiegend Weisungsbefugte und Sicherheitsverantwortliche teilnahmen, auf die richtige Ansprache beim Hinweisen auf Mängel und Gefährdungen gelegt.

GRENZÜBERGREIFENDER BESCHAFFUNGSERFOLG

News vom 30. Juni: „Hohe Einsparungen durch gemeinsame Ausschreibungen“: Die Bereiche Procurement und Maintenance & Technology haben erfolgreich zwei länderübergreifende Ausschreibungen abgeschlossen. Sie betreffen die Bereiche Neulieferung und Regeneration von Katalysatoren für deutsche und niederländische Kraftwerksstandorte. Dabei wurde nicht nur bereichs- sondern auch grenzübergreifend kooperiert. Bei der EU-weiten Ausschreibung wurden auch Angebote so-

genannter „New Supplier Markets“ zugelassen. Anbieter aus China und Südkorea, die sich an der Ausschreibung beteiligten, wurden während des Prozesses auditert, um ihre Eignung sicherzustellen.

Ausgehend von einem Gesamtbudget von 12,8 Millionen Euro für beide Ausschreibungen wurde eine Gesamteinsparung in Höhe von 41 Prozent bzw. 5,3 Millionen Euro erreicht. **►► Zum ausführlichen Beitrag**



Birgit Kahland sprach auf der begleitenden Konferenz zum Thema „Smart Energy Solutions for urban spaces“.

METSOL MACHT STÄDTE SMARTER

Vom 31. Mai bis 2. Juni nahm die Wärme AG an der Metropolitan Solutions (MetSol) teil. Das Event in Berlin ist eine der größten internationalen Veranstaltungen zum Thema Smart City. Drei Tage lang widmeten sich die Besucher und Kongressteilnehmer der Frage: Wie schaffen es Städte in aller Welt, sich auf künftige Herausforderungen einzustellen? Auf einer Standfläche mit INFREST, der Stromnetz Berlin GmbH und der GASAG präsentierte die Wärme AG das gemeinsame Projekt „INFREST Baustellenatlas“. Außerdem nahm Birgit Kahland an der Konferenz „Smart Cities – Needs & Barriers“ teil und hielt einen Vortrag zum Thema „Smart Energy Solutions for urban spaces“.



HIER WAR MAßARBEIT GEFRAGT

Am Freitag, den 1. Juli wurden drei neue Heißwassererzeuger für den Standort Wilmersdorf geliefert. Sie haben eine thermische Leistung von insgesamt 120 MWth. Ab der Heizperiode 2017/2018 sollen sie zu Spitzenlastzeiten schnell zusätzliche Wärme bereitstellen und so die Fernwärmeversorgung im westlichen Teil von Berlin nachhaltig verbessern bzw. dauerhaft sichern. Wegen der beengten Einfahrtssituation in Wilmersdorf war schon bei der Anlieferung Maßarbeit gefragt. Eine große

Herausforderung bestand zudem darin, dem 500-Tonnen-Kran eine sichere Standfläche nah an der Baugrube zu verschaffen. Dafür wurde extra eine massive Bohrpfehlwand ins Erdreich gestemmt. Diese besteht aus 32 nebeneinander gesetzten zehn Meter langen Pfählen mit einem Durchmesser von jeweils fast einem Meter. Auch beim vorherigen Unterqueren der BAB 100 passte zwischen HWE und Autobahnbrücke kein Blatt Papier.

Mit Fernwärme kühlen
**ABSORPTIONSKÄLTE
MACHT ES MÖGLICH**

Eine Alternative zur herkömmlichen Kühlung mit Strom ist die Absorptionskälte. Hierbei wird Kälte mithilfe von Fernwärme erzeugt. Wie das funktioniert, erklärt Schritt für Schritt ►► **diese Animation.**

HERAUSGEBER

Wärme-Kommunikation
Puschkinallee 52
12435 Berlin

waerme-kommunikation-berlin@
vattenfall.de